
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2014**

46028

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Arbeitslehre (Unterrichtsfach)

Einzelprüfung: Wirtschaft

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 8

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Beachten Sie:

- a) *Die Antworten auf die folgenden Fragen gehen mit unterschiedlichen Gewichten in das Gesamtergebnis ein. Das Gewicht ergibt sich aus der maximal erreichbaren Punktzahl. Insgesamt können 100 Punkte erreicht werden (89 - 100 Punkte = Note 1, 76 - 88 Punkte = Note 2, 63 - 75 Punkte = Note 3, 50 - 62 Punkte = Note 4, 35 - 49 = Note 5).*
- b) *Lesen Sie bitte die Fragen genau und beantworten Sie diese ohne Umschweife in knappen und präzisen Sätzen! Bewertet werden neben der sachlichen Richtigkeit auch die Gliederung und Stringenz Ihrer Antworten, die Schlüssigkeit Ihrer Argumente, der sprachliche Ausdruck sowie die Lesbarkeit Ihrer Antworten.*
1. Es gibt verschiedenartige Produktionsfunktionen. Ihre Gestalt hängt davon ab, ob und in welchen Grenzen der Faktoreinsatz im Produktionsprozess variiert werden kann. Erläutern Sie, was eine substitutive und was eine komplementäre Produktionsfunktion kennzeichnet!
(Knappe Antwort) 4 Punkte
 2. Kategorisieren Sie die vier Güterarten „Private Güter“, „Öffentliche Güter“, „Mautgüter“ und „Allmendegüter“ anhand der beiden Kriterien „Nutzenrivalität“ (trifft zu/trifft nicht zu) und „Ausschlussprinzip“ (trifft zu/trifft nicht zu)!
(Ausführliche Antwort) 8 Punkte
 3. Was kann mit der Kreuzpreiselastizität der Nachfrage gemessen werden?
(Knappe Antwort) 4 Punkte
 4. Das wirtschaftliche Handeln von Unternehmen kann von verschiedenen Zielsetzungen bzw. Wirtschaftsprinzipien geprägt sein. Grenzen Sie das erwerbswirtschaftliche Prinzip, das gemeinwirtschaftliche Prinzip sowie das ökologische Prinzip des unternehmerischen Handelns voneinander ab!
(Ausführliche Antwort) 12 Punkte
 5. Inwiefern unterscheidet sich die keynesianische Wirtschaftstheorie von der neoklassischen Theorie?
(Ausführliche Antwort) 12 Punkte
 6. Die deutsche Staatsquote lag 2012 bei rund 45%. Was ist eine Staatsquote und woraus wird sie berechnet? Dänemark und Frankreich hatten im gleichen Jahr eine Staatsquote von rund 58% bzw. 57%, die USA ca. 40%. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile einer sehr hohen und einer sehr niedrigen Staatsquote! Welche Kontroverse besteht bei der Betrachtung von Staatsquote und dem nationalen Wirtschaftswachstum?
(Ausführliche Antwort) 12 Punkte

Fortsetzung nächste Seite!

7. Beschreiben Sie die Bedeutung von Subventionen! Unter welchen Bedingungen bzw. in welcher Weise können Subventionen aus ökonomischer Perspektive sinnvoll sein und wann sind sie es nicht?
(Ausführliche Antwort) 12 Punkte
8. Erläutern Sie, was Opportunitätskosten sind!
(Knappe Antwort) 4 Punkte
9. Was ist ein demeritorisches Gut? Was kennzeichnet hingegen ein meritorisches bzw. kollektives Gut?
(Knappe Antwort) 4 Punkte
10. Was kennzeichnet ein Monopol und warum kann ein Unternehmer auf einem monopolistischen Markt einen Zusatzgewinn machen, den er im Polypol nicht realisieren könnte?
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte
11. Welche Rolle sollte der Staat auf einem oligopolistischen Markt einnehmen? Begründen Sie, warum sich der Staat entsprechend verhalten sollte!
(Knappe Antwort) 6 Punkte
12. Nennen und erläutern Sie zwei Kritikpunkte, die Karl Marx am Kapitalismus übt!
(Ausführliche Antwort) 8 Punkte
13. Warum kooperieren Staaten international miteinander und schließen sich in internationale Organisationen zusammen?
(Ausführliche Antwort) 6 Punkte
14. Nennen Sie zwei internationale Wirtschaftsorganisationen sowie deren Ziele und Programme!
(Knappe Antwort) 2 Punkte

Thema Nr. 2

Mindestlohn

Bearbeitungshinweise: Alle nachstehenden Teilaufgaben sind zu bearbeiten! Bei der Verwendung von Diagrammen sind alle grafischen Elemente zu beschriften und zu erläutern!

Nach der Bundestagswahl 2013 haben CDU, CSU und SPD in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, mit Wirkung zum 1. Januar 2015 einen allgemeinverbindlichen gesetzlichen Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro einzuführen. Diskutieren Sie die ökonomischen Konsequenzen der Einführung einer solchen Lohnuntergrenze! Gehen Sie dazu durchweg von Märkten mit vollständiger Konkurrenz aus und berücksichtigen Sie insbesondere die folgenden Aspekte:

a) Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

1. Stellen Sie zunächst eine Branche, in der der markträumende Lohn *über* dem vereinbarten Mindestlohn liegt, in einem Arbeitsmarkt-Diagramm dar und vergleichen Sie die Situationen vor und nach Einführung des Mindestlohnes!
2. Stellen Sie nun eine Branche, in der der markträumende Lohn *unter* dem vereinbarten Mindestlohn liegt, in einem neuen Arbeitsmarkt-Diagramm dar und vergleichen Sie die Situationen vor und nach Einführung des Mindestlohnes!
3. Erläutern Sie auf Basis Ihrer bisherigen Ergebnisse, wie sich die Einführung des Mindestlohnes auf die Arbeitslosenquote auswirkt! Diskutieren Sie ferner, ob durch die Einführung des Mindestlohnes auch eine Veränderung der Erwerbsquote zu erwarten ist! Grenzen Sie dazu die Begriffe Arbeitslosenquote und Erwerbsquote definitorisch voneinander ab!

b) Auswirkungen auf die Konsumentscheidung der privaten Haushalte

1. Betrachten Sie einen Haushalt, dessen Nettolohnsatz durch die Mindestlohnregelung steigt und für den sowohl Freizeit als auch sonstiger Konsum normale Güter sind. Diskutieren Sie im Rahmen des Zwei-Güter-Modells anhand einer geeigneten Grafik, wie sich die Einführung des Mindestlohnes auf den Freizeitkonsum des Haushaltes auswirkt! Gehen Sie dabei auf Einkommens- und Substitutionseffekte ein!
2. Erläutern Sie auf Basis Ihrer bisherigen Ergebnisse, wie sich die Einführung des Mindestlohnes auf das Arbeitsangebot insgesamt auswirkt!

Fortsetzung nächste Seite!

- c) Auswirkungen auf die Produktionsentscheidung der Unternehmen
1. Betrachten Sie ein Unternehmen, das mit den beiden Faktoren Kapital und Arbeit in einer Branche produziert, in der der markträumende Lohn *unter* dem vereinbarten Mindestlohn liegt! Diskutieren Sie im Rahmen des Zwei-Faktoren-Modells anhand einer geeigneten Grafik, wie sich die Einführung des Mindestlohnes auf den Faktor-Einsatz sowie die Produktionskosten des Unternehmens auswirkt!
 2. Betrachten Sie ein Unternehmen, das mit den beiden Faktoren unqualifizierte und qualifizierte Arbeit in einer Branche produziert, in der der markträumende Lohn für unqualifizierte Arbeit *unter*, der für qualifizierte Arbeit jedoch *über* dem vereinbarten Mindestlohn liegt. Diskutieren Sie im Rahmen des Zwei-Faktoren-Modells anhand einer geeigneten Grafik, wie sich die Einführung des Mindestlohnes auf den Faktor-Einsatz sowie die Produktionskosten des Unternehmens auswirkt!
 3. Erläutern Sie auf Basis Ihrer bisherigen Ergebnisse, wie sich die Einführung des Mindestlohnes auf die Arbeitsnachfrage insgesamt auswirkt!

Thema Nr. 3

Nachfrage und Angebot, Konkurrenz- und Monopolmarkt

Bearbeitungshinweise:

- Alle nachstehenden Teilaufgaben sind zu bearbeiten!
- Die hinzuzufügenden grafischen Elemente sind ausreichend zu beschriften!
- Im Folgenden bezeichnet q die individuell nachgefragte oder angebotene Menge, während Q die Marktnachfrage oder das Marktangebot bezeichnet.

a) Individuelle Nachfrage und Nutzenmaximum

Betrachten Sie einen Haushalt, der ein gegebenes Budget von $y = 100$ auf zwei Güter, Gut 1 und Gut 2, aufteilt! Der Preis des Gutes 2 ist durch $p_2 = 2$ gegeben. Die inverse Nachfrage des Haushalts nach Gut 1 ist durch $p_1 = 5 - 0,2q_1$ gegeben.

- i. Zeichnen Sie in Diagramm 1 die Budgetgeraden des Haushalts für drei Preise des Gutes 1: $p_1 = 1$, $p_1 = 2$ und $p_1 = 4$!
- ii. Zeichnen Sie in Diagramm 2 die (inverse) Nachfragekurve des Haushalts nach Gut 1!
- iii. Markieren Sie in Diagramm 1 jeweils die Nutzenmaxima des Haushalts zu den drei Preisen, $p_1 = 1$, $p_1 = 2$ und $p_1 = 4$, und skizzieren Sie die durch diese Nutzenmaxima verlaufenden Indifferenzkurven des Haushalts!
- iv. Erörtern Sie, ob es sich bei Gut 1 um ein gewöhnliches Gut oder um ein Giffen-Gut handelt!

Fortsetzung nächste Seite!

Diagramm 1

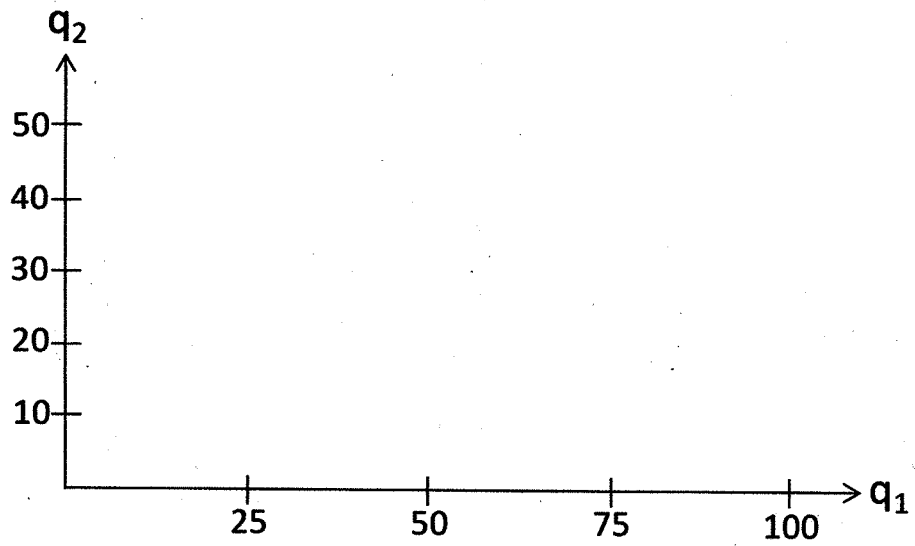
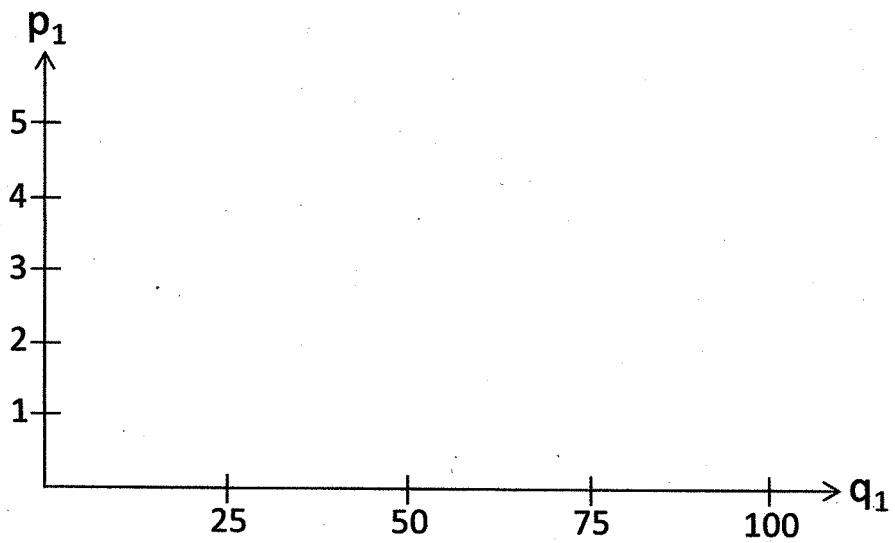


Diagramm 2

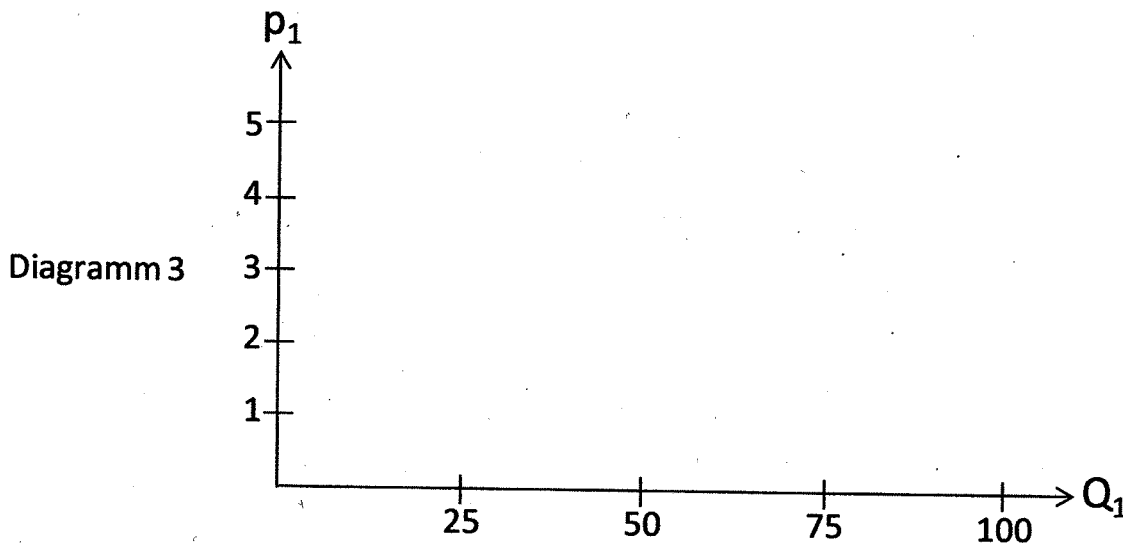


Fortsetzung nächste Seite!

b) Marktnachfrage, Marktangebot und Gleichgewicht unter vollständiger Konkurrenz

Betrachten Sie ein Unternehmen, dessen kurzfristige Angebotskurve durch $q_1 = 20p_1$ gegeben ist!

- i. Ermitteln Sie die Grenzkosten dieses Unternehmens MC in Abhängigkeit von q_1 !
- ii. Nehmen Sie an, dass das betrachtete Unternehmen im Gleichgewicht unter vollständiger Konkurrenz Alleinanbieter des Gutes 1 ist und folglich das gesamte Marktangebot bereitstellt! Zeichnen Sie das Marktangebot Q_1 in Abhängigkeit vom Preis p_1 in Diagramm 3!
- iii. Nehmen Sie an, dass es vier Haushalte gibt, deren (individuelle) inverse Nachfrage jeweils durch $p_1 = 5 - 0,2q_1$ gegeben ist! Ermitteln Sie die Marktnachfrage Q_1 in Abhängigkeit vom Preis p_1 und zeichnen Sie diese in Diagramm 3!
- iv. Ermitteln Sie den Preis und die Menge des Gutes 1 im Gleichgewicht unter vollständiger Konkurrenz und markieren Sie diese in Diagramm 3!
- v. Berechnen Sie die Konsumentenrente, die Produzentenrente und die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt im Gleichgewicht unter vollständiger Konkurrenz!
- vi. Wie hoch müssen die Fixkosten des betrachteten Unternehmens sein, damit es im Gleichgewicht unter vollständiger Konkurrenz Nullgewinne erzielt?



Fortsetzung nächste Seite!

c) Monopol-Gleichgewicht

Nehmen Sie an, dass die inverse Marktnachfrage durch $p_1 = 5 - 0,05Q_1$ gegeben ist und dass ein Unternehmen mit einer kurzfristigen Angebotsfunktion $q_1 = 20p_1$ das Marktangebot Q_1 alleine bereitstellt! Nehmen Sie außerdem an, dass ein natürliches Monopol vorliegt!

- i. Berechnen Sie die gewinnmaximale Menge des Monopolisten sowie den zugehörigen Preis des Gutes!
- ii. Stellen Sie das Monopol-Gleichgewicht in Diagramm 4 dar!
- iii. Berechnen Sie den Wohlfahrtsverlust im Monopol (*DWL*), verglichen mit dem Markt unter vollständiger Konkurrenz aus Aufgabenteil b)!
- iv. Erläutern Sie, worin und weshalb sich der Grenzerlös des Monopolisten vom Grenzerlös eines Unternehmens, das unter vollkommener Konkurrenz operiert, unterscheidet!

